

Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL)
Frau Ministerin Kathrin Schneider
Henning-von-Tresckow-Straße 2-8
14467 Potsdam

„Die Regionalexpress Linie RE 3 als Motor der Region“

Sehr geehrte Frau Ministerin Schneider,

eine nachhaltige Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung hat besonderen Einfluss auf die Ausgestaltung des Verkehrsangebotes in der Region. Im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg werden zur Sicherung der übergeordneten Erreichbarkeit einer Metropolregion sowie der Zentralen Orte sogenannte „transnationale Verkehrskorridore“ sowie ein Basisnetz großräumiger und überregionaler Verkehrsverbindungen definiert.

Über diese festgelegten transnationalen Verkehrskorridore ist die großräumige Vernetzung der Hauptstadtregion innerhalb Europas zu sichern und zu entwickeln.

Die Landkreise Uckermark und Barnim sind im Wesentlichen Bestandteil des Korridors Stettin/Baltischer Raum. In diesem Zusammenhang müssen großräumige und überregionale Verkehrsverbindungen zwischen den Zentralen Orten vorrangig und nachfragegerecht gesichert bzw. nachfragegerecht entwickelt werden.

Hierbei nimmt die Regionalexpress Linie RE 3 eine wesentliche und erhebliche Rolle für die verkehrliche Erschließung der Landkreise Uckermark und Barnim ein. Der RE 3 verkehrt zwischen Wünsdorf-Waldstadt und Schwedt/Oder in einem 60-Minutentakt und stellt damit die stündliche Anbindung an die Metropole Berlin sicher und verbindet insbesondere die Mittelzentren (Schwedt, Eberswalde und Bernau bei Berlin) der Landkreise Uckermark und Barnim. Für die Verbindung Angermünde - Stralsund besteht nur ein 2-Studentakt und bindet das Mittelzentrum Prenzlau nur ungenügend an.

Trotz dieses Mangels sind in den vergangenen Jahren (2009 bis 2013) die Fahrgastzahlen im Schienenpersonennahverkehr in der Region Uckermark-Barnim, um 16% gestiegen, was einem Zuwachs von etwa 900.000 Fahrgästen entspricht. Gleichzeitig stiegen die Pendlerzahlen (Zunahme um 53% von 1999 bis 2013) zwischen Berlin und Brandenburg überdurchschnittlich an.

Dieser Aspekt schlägt sich auch im Nachfrageverhalten des RE 3 nieder. Insbesondere in den Spitzenzeiten (morgens und nachmittags) zeigt sich dieser Effekt sehr deutlich, was aus Sicht einer nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplanung begrüßt wird.

Der RE 3 ist in den Morgenstunden in Richtung Berlin bereits in Eberswalde sehr gut nachgefragt, was die Suche nach einem Sitzplatz erschwert bzw. die Mitnahme eines Fahrrads ausschließt. In Bernau spitzt sich die Situation noch weiter zu und die Sitzplatzsuche ist aussichtslos. Nachmittags bietet sich aufgrund der Überfüllung in umgekehrter Richtung ein ähnliches Bild. Hier besteht sehr oft die Gefahr, gar nicht befördert zu werden.

Wir begrüßen ausdrücklich den derzeitigen „Modellversuch der Fahrradmitnahme“, unter anderem in der Pilotlinie RE 3 sowie die mit letztem Fahrplanwechsel verbundenen Veränderungen (5-Wagen-Züge und Verstärkerzüge in den Spitzenzeiten). Die Praxis zeigt, dass die bereits eingesetzten Verstärkerzüge stark frequentiert werden und zwingend notwendig sind, die problematische Gesamtlage aber nicht entspannen.

Die aktuellen Probleme der Regionen bzw. der Mittelbereiche an der Regionalexpresslinie RE 3 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Überlastung der Linie RE 3 zwischen Eberswalde und Berlin insbesondere zu Pendlerstoßzeiten,
- ungenügende Anzahl durchgängiger Züge zwischen den Großstädten Berlin und Stettin (ein Umsteigen in Angermünde ist für viele Reisende wenig attraktiv),
- ungenügend Platz für die Fahrradmitnahme auf der RE 3 – Linie,
- schnelle und direkte Anbindung zum Berliner Hauptbahnhof nur alle 60 Minuten (mit Ausnahme der „vernünftigen Zwischenlösung“ durch Verstärkerzüge)

Für die Stärkung der Landkreise Uckermark und Barnim, insbesondere der Mittelbereiche Prenzlau, Schwedt, Eberswalde und Bernau bei Berlin als Anker der Region, müssen die bestehenden Taktfolgen von 60 Minuten auf 30 Minuten ganztägig verdichtet werden. Nur so kann die bedeutende verkehrliche Erschließung durch den Schienenpersonennahverkehr bzw. den RE 3 für die Region, mit Blick auf die gewachsenen Ansprüche, gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang kann nicht nur das wirtschaftliche Wachstum der Regionen gefördert werden, sondern insbesondere die vorhandenen Entwicklungspotenziale erschlossen werden.

Sehr geehrte Frau Ministerin Schneider, bitte unterstützen Sie uns hinsichtlich der erforderlichen Taktverdichtung der Regionalexpresslinie RE 3 für eine nachhaltige und wirtschaftliche Entwicklung des Nordostens Brandenburgs.



Bodo Ihrke

Bodo Ihrke
Landrat
Landkreis Barnim



Dietmar Schulze

Dietmar Schulze
Landrat
Landkreis Uckermark



Friedhelm Boginski

Friedhelm Boginski
Bürgermeister
Stadt Eberswalde



André Stahl

André Stahl
Bürgermeister
Bernau bei Berlin



Jürgen Polzehl

Jürgen Polzehl
Bürgermeister
Stadt Schwedt/Oder



Hendrik Sommer

Hendrik Sommer
Bürgermeister
Stadt Prenzlau



Wolfgang Krakow

Wolfgang Krakow
Bürgermeister
Stadt Angermünde



Andre Nedlin

Andre Nedlin
Amtdirektor
Amt Biesenthal-Barnim



Jörg Matthes

Jörg Matthes
Amtdirektor
Amt Britz-Chorin-Oderberg